

Bleisatz ist ein Verfahren zur Herstellung von Druckformen für den Buchdruck. Einzelne Lettern oder Einzelbuchstaben, die aus einer Blei-Zinn-Antimon-Legierung gegossen sind, werden zu der vollständigen Form einer Seite zusammengesetzt. Nach dem Abdruck kann die Druckform wieder in ihre Einzelteile zerlegt („abgelegt“) und die Lettern neu verwendet werden. Voraussetzung dafür ist der Einzelletternsatz im Handsatz oder mit der Monotype. Maschinensatz mit gegossenen Zeilen, wie ihn die Linotype oder die Ludlow-Gießmaschine liefern, wird nach der Nutzung wieder eingeschmolzen und neu gegossen.



Die Grundlage für diese Technik wurde um 1440 von Johannes Gutenberg geschaffen, der den Druck mit beweglichen Lettern oder „Mobillleterndruck“ neu entwickelte. Allerdings gab es den Druck mit wieder verwendbaren und metallenen Lettern bereits vor Gutenberg. Funde aus China (siehe auch zugehörige Abteilung und Dokumentation im Mainzer Gutenbergmuseum) und Korea lassen den Schluss zu, dass hier eine so genannte Nacherfindung des Systems in Europa vorliegt. Neu war auf jeden Fall die Verwendung von Weichmetallen wie Blei und Zinn sowie die Konstruktion eines Gießinstrumentes mit auswechselbarer Matrize.

Viele der typografischen Begriffe und Regeln aus der Zeit des Bleisatzes sind auch heute noch gültig und wurden sogar auf das Desktop-Publishing übertragen. Aus der Zeit des Handsatzes haben sich viele Begriffe und Maßeinheiten der Typografie erhalten. Eine Besonderheit der Handsatzmathematik war z. B. das systemische Rechnen. Dabei gelingt es immer, durch systematische Kombination von Schrift- und Ausschussmaterial ein genaues Rechteck herzustellen. Die Basis des typografischen Systems bildet der typografische Punkt und das dodekaedrische Rechenmodell (Punkt, Cicero = 12pt, Konkordanz = 4 Cicero).

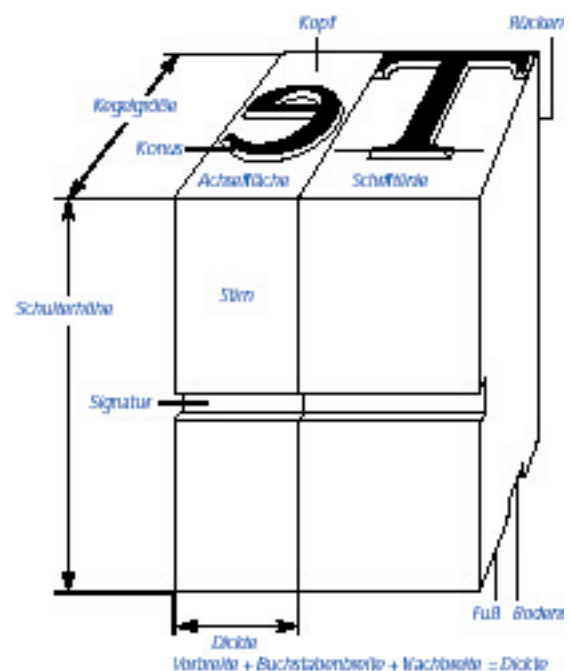
Quelle:

Wikipedia

Bleisatz

Blei, Zinn und Antimon

Typografische Begriffe aus dem Bleisatz wurden auf modernes DTP übertragen.



Aufgabenvorschlag:

Mit einem 3D CAD-Programm wird das Erzeugen von Lettern simuliert. Beliebige Zeichen lassen sich als Umrisse auflegen und mit einer passenden Höhe extrudieren. Werden die Daten an Fräsprogramm übergeben ist auch die Herstellung von der Buchstaben möglich.

Otmar Wagner